

Hallo Leistungsrichterassistenten,

anschließender Bericht ist ein **Beispiel** und soll Ihnen helfen die richtigen bzw. wichtigsten Schwerpunkte zu finden für ihren Bericht. Der Bericht sollte so geschrieben sein, dass der Leser eine klare Vorstellung der beschriebenen Arbeiten bekommt. Der Leser sollte nachvollziehen können wie es zur Bewertung gekommen ist. Es muss ein Bezug zur PO erkennbar sein. Bei Rückfragen gern anrufen. Dietmar Conrad 0162/8774720

Leistungsrichterassistentenbericht
zur Brauchbarkeitsprüfung/ESP Schweiß
des Verein DRV e.V. Jagdhunde/ Schweißhunde

Richterassistent: Max Mustermann

Schweißprüfung/ Fährten Schuhprüfung vom: 01.01.1901

Gemeldete Hunde: - KLM
- HS
- BGS
- DL

Ort: Auma-Weidatal

Um die Fährten Schuhprüfung am 01.01.1901 vorzubereiten haben wir uns am 31.12 1900 um
-----Uhr in Auma- Weidatal getroffen. Zugegen waren der Leistungsrichter
----- so wie ----- und meine Wenigkeit.

Es sind vier Hunde gemeldet, also sind vier Fährten plus einer Ersatzfährte zu treten. Zum Anlegen der Fährten wurden Schwarzwildschalen und 1/8l Schwarzwildschweiß verwendet. Das Wetter am 31.12. war.....

Die Fährten gingen durch Mischwald, Nadelwald mit Naturverjüngung und kurze Stücken über Acker, also wechselnde Vegetation. Alle Fährten erfüllen die gleichen Bedingungen.

Es wurde Rehwild, Schwarzwild und Rotwild gefährtet. Auch Niederwild ist im Revier vorhanden.

Die Fährten beginnen alle mit einem durch Festtreten präparierten Anschuß, in den etwas Schnitthaar und Schweiß eingebracht wurde. Verdeckt, mit der Angabe der Fährtennummer und der Uhrzeit wann die Fährte gelegt wurde ist dieser Gekennzeichnet. Die Fährten sind im Gänsemarsch ausgegangen worden, wobei der LR mit den Fährten Schuhen und dem Schweiß als letzter lief, um die Fährte nicht in die Breite zu tragen. Die ersten 50m ging es ziemlich gerad aus, so weit das die Revierverhältnisse zugelassen haben. Durch verschiedene Pirschzeichen wurden in die Fährten drei Wundbetten, drei Haken und vier weitere Verweiser eingebracht. Durch natürliche Zeichen, für die Hundeführer nicht sichtbar wurden die Fährten gekennzeichnet, so dass bei der Prüfung jederzeit für die Richter deutlich war, wie weit ein Gespann von der Fährte weg war. Das Ende der Fährten wurde wiederum für die Hundeführer nicht sichtbar gekennzeichnet, damit der Stückeleger am nächsten Tag jede Fährte findet. Die Fährten Schuhe wurden am Ende der Fährte ausgezogen und wir haben uns im Gänsemarsch in gerader Richtung von den Fährten entfernt. Durch den Zeitaufwand des Fährtenlegens ist sicher gestellt, dass jede Fährte eine Mindeststehzeit von 20h hat. Die Fährtenlänge beträgt wenigstens 1000m, eher etwas mehr. Die Fährten liegen mehr als 120m auseinander.

GegenUhr war die Vorbereitung der Prüfung abgeschlossen.

Am 01.01.1901 haben wir uns an der XY Tankstelle in Auma pünktlich um 8 Uhr bereits bei strahlendem Sonnenschein getroffen.

Durch Auslesen der Chips wurde kontrolliert das es sich um die gemeldeten Hunde handelt. Des weiteren wurden Impfausweise der Hunde und die Jagdscheine der Hundeführer kontrolliert.

Durch den Prüfungsleiter Herrn, wurde die Prüfung eröffnet. Es wurden die Richter Max und Maxj Muster vorgestellt und eine Sicherheitsbelehrung durchgeführt. Es wurde weiter darauf hingewiesen dass nach der PO des Richtigen Verein Jagdhunde/ Schweißhunde gerichtet wird. Die Hundeführer wurden gefragt, ob sie noch Fragen haben und sich im Stande fühlen die Prüfung zu absolvieren. Fragen gab es keine, alle wollten die Prüfung laufen und so ging es ins Revier. Vor Abfahrt wurden die Fährten ausgelost, die Fährtennummer war für die Gehorsamsfächer gleichzeitig die Startnummer. Der Hundeführer dessen Hündin in der Hitze war hatte Nr. 4 gezogen, so das dieser Umstand nicht extra berücksichtigt werden musste.

Im Revier angekommen wurden die Hundeführer darüber informiert, dass zuerst die Gehorsamsfächer § 4 (1) und dann die Schweißfährten § 4(2) geprüft werden.

Der Hundeführer des KLM hatte die NR.1 gezogen und so ging das Gespann 1 mit den Richtern zum Fach Leinenführigkeit.

Der Hundeführer ging mit seinem Hund im offenen Hochwald wie gefordert mal rechts mal lings um Bäume. Der Hund zog nicht an der Leine und hielt Sichtkontakt zum Führer, welcher die Leine allerdings in der Hand hielt um den Hund zu führen. Eigentlich sollte die Leine umgehängt und lose durchhängend getragen werden. Auf Kommando eines LR blieb der HF stehen. Sein KLM ebenfalls unaufgefordert. Alles in allem eine gute Leistung welche mit einer 3 zu bewerten war.

Weiter ging es zum Pirschen mit Ablegen. Dazu teilten sich die Richter auf, einer ging ca.60m in den Bestand die beiden anderen Richter blieben vorn beim Hundeführer. Auf dem Pirschsteig wurde durch einen Ast gekennzeichnet, wo der Hund abzulegen ist. Dann wurde der HF mit seinem KLM zum pirschen geschickt. Der HF pirschte langsam auf den gekennzeichneten Ast zu, blieb zwischen drinn stehen und pirschte dann weiter. Es war sehr schön zu erkennen, wie sich der Hund auf die Arbeit eingestellt hat, er suchte immer wieder Blickkontakt zum Führer und passte sein Tempo dem Tempo des Führers sehr gut an. Der HF legte seinen KLM am Rucksack ab und pirschte zu dem dritten Richter. Gemeinsam verschwanden beide für den Hund nicht mehr sichtbar im Bestand. Dann wurde im Abstand von ca. einer Minute zwei Schüsse abgegeben. Der Hund blieb entspannt liegen bis der HF wieder bei ihm war, eine sehr gute Leistung. Allerdings war der Hund am Gegenstand abgelegt und beim Pirschen angeleint, deshalb kann es auch hier nur die Note 3 geben.

Nach dem die weiteren drei Hunde wie im Anschluß beschrieben auf Leinenführigkeit und Pirschen mit Ablegen geprüft worden ging es ans Standtreiben.

Die Hundeführer wurden in einer Schützenkette aufgestellt, dazwischen die LR. Die heiße Hündin wurde bewußt ganz am Rand postiert. Gäste der Prüfung fingierten ein Treiben. Wenn die Treiber hinter den Hundeführern waren, wurden diese aufgefordert einen Schuß abzugeben. Der KLM war vor seinem Herrchen abgelegt, so dass dieser genau verfolgen konnte was passiert. Der Hund blieb beim Schießen entspannt, jaulte und winselte nicht. Da er auch hierbei angeleint war, gab es wieder eine 3.

Nach dem das „Standtreiben „ geprüft war, gingen die Hundeführer zu ihren Autos, die Richter haben sich noch mal beraten und die Endergebnisse wurden den Hundeführern mitgeteilt. Kein HF hatte Widerspruch eingelegt, so dass es an die Fährtenarbeit ging.

Mit dem ersten Gespann ging es zum Anschuß der ersten Fährte. Da der HF zur Brauchbarkeit gemeldet hat, wurde ihm erklärt wann am Vortag ein Stück Schwarzwild beschossen wurde. Der Anschuß wurde gezeigt und der HF gebeten nach zu suchen.

Der HF hatte seinen KLM abgelegt und sich den Anschuß näher betrachtet. Anschließend legte er dem Hund eine Schweißgerechte Halsung an, legte den Schweißriem ganz aus und vorderte den Hund auf zu suchen. Ruhig und besonnen untersuchte der Hund den Anschuß und fiel die Fährte an. Zunächst ging der Hund sehr Fährten treu und zeigte Pirschzeichen und gefundenen Schweiß durch intensives Schnüffeln an. Der HF meldete dies immer den LR, an manchen Stellen kennzeichnete der HF die Fährte selbst durch Zellstoff. Die drei Wundbetten hat der Hund angezeigt, ebenso wie zwei Haken, den dritten Haken hat der KLM unter Wind abgekürzt. An dieser Stelle hatte der Hund die Fährte verloren. Der Hundeführer hat es gemerkt und seinen Hund aufgefordert“such die Fährte“. Dem Hund ist es gelungen sich selbst zu korrigieren. Später kam er noch mal von der Fährte ab, korrigierte sich ohne Aufvorderung aber selbst was sehr gut ist. Nach etwa 25min kam der Hund schließlich zum Stück und verbellte dies. Dem HF wurde ein Bruch überreicht und Weidmannsheil gewünscht. Der Hund wurde zwecks Anschneideprüfung neben dem Stück abgelegt, der Hundeführer in den Bestand geschickt. In dieser Zeit habe zunächst ich die Arbeit bewertet, gemeinsam mit den Richtern haben wir ein einheitliches Urteil gefunden.

Pirschzeichen und Verweiserpunkte hat der Hund deutlich angezeigt, sich mehrfach selbst korrigiert, Tempo und Nasenleistung sind passend. Der KLM hat Finderwillen gezeigt das Gespann versteht sich sehr gut also, „sehr gut“ eine Note 4.

Der Hund konnte aus der Anschneideprüfung genommen werden und ich habe dem HF das Ergebnis der Arbeit mitgeteilt.

Auf dem Sammelplatz wurde Gespann Nr.2 abgeholt. Der Stückeleger hat inzwischen das Stück SW an das Ende der Fährte 2 verbracht.

Am Beginn der Fährte 2 angekommen...